

Große Bühne für die Endlichkeit

von Stephanie Sieme

BILLERBECK. Das Gedicht, das Thomas Nufer vorliest, ist tief berührend. Es stimmt den Zuhörer nachdenklich und zugleich beeindruckt. Denn die Zeilen hat er als 14-Jähriger zu Papier gebracht. „Ich habe mich schon immer mit dem Tod auseinandergesetzt und habe auch viele Stücke über den Tod geschrieben“, erzählt der Münsteraner Künstler und berichtet auch von Nahtod-Erfahrungen, die er gemacht habe.

„zwischen//welt“ lautet der Titel eines von ihm geschriebenen und inszenierten Theaterstücks, das er in 2023 anlässlich des Neubaus einer Palliativstation im Herz-Jesu-Krankenhaus in Hiltrup entwickelt hat, um Spenden zu sammeln. Die Uraufführung ist in Zusam-



Das Bild zeigt Thomas Nufer (l.) bei der Probenarbeit für „zwischen//welt“ mit Martin Schlathöfer (M.) und Ulrich Bärenfänger.

Foto: Zuzi Radtong

„Es passiert das, was man erwartet, aber viel mehr das, was man nicht erwartet.“

Thomas Nufer über „zwischen//welt“

menarbeit mit dem Verein der Freunde und Förderer des Herz-Jesu-Krankenhauses und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Münsteraner Planetarium erfolgt. „Denn wo ist es besser zu erkennen, wenn sich Endlichkeit und Unendlichkeit treffen?“, so Nufer. Nun wird es auch in Billerbeck zu sehen sein.

In Kooperation mit der Hospizgruppe Billerbeck und mit Unterstützung der Bürgerstiftung zeigt die Freilichtbühne „zwischen//welt“

am 15. März (Sonntag) um 16 Uhr auf der Studiobühne im Weighart.

Es ist ein Stück zur Sensibilisierung für das Thema Palliativmedizin, bei dem es allerdings nicht nur um das „klassische Traurigkeitsgefühl“ geht, wie der Künstler erklärt. „Es passieren schräge Dinge. Es wird auch gelacht. Es passiert das, was man erwartet, aber viel mehr das, was man nicht erwartet.“ Die Zuschauer werden mitgenommen an einen lebendigen Ort, wo man sich mit seiner Endlichkeit auseinandersetzt. Für das künstleri-

sche Werk hat der Münsteraner viele Gespräche mit dem Palliativ-Team des Herz-Jesu-Krankenhauses und des Universitätsklinikums geführt und viele Eindrücke gesammelt.

„Es ist ein Zwei-Personen-Stück und passt wunderbar auf die Studiobühne. Ich brauche nur ein Bett und einen Schrank“, erzählt der Regisseur, der schon oft mit der Freilichtbühne zusammengearbeitet hat. In der Geschichte dreht sich alles um den Berliner Künstler, Performer und Sänger Tomasz (Ulrich Bärenfänger),

der auf eine Palliativstation verlegt wird und im Sterben liegt. Sein Leben wird in Etappen abgespielt, begleitet wird er vom einfühlsamen Palliativbegleiter Jens Lambert (Martin Schlathöfer). Er versucht, auf die Bedürfnisse und Gefühle seines Patienten spontan zu reagieren.

„Es passieren schräge Dinge. Es wird auch gelacht.“

Thomas Nufer

erklärt, dies finanziell zu unterstützen, wie Vorsitzender Martin Braun berichtet.

Die Hospizgruppe versuche, immer verschiedene Ansätze zu finden, Tod und Trauer in der Gesellschaft zum Thema zu machen. „Ein Theaterstück eignet sich sehr gut, um dem Ganzen eine Bühne zu geben“, findet Hospizgruppen-Vorsitzende Dorete Durstewitz-Knierim. „Das Stück wühlt natürlich viel auf.“

Deswegen werden unter anderem auch Mitglieder der Hospizgruppe sowie Vertreter einer Palliativstation und des Hospizes Dülmen vor Ort sein und laden zu Gesprächen ein. „Wir erleben in den vergangenen Jahren schon, dass die Tabuzone kleiner geworden ist. Vor 15 Jahren, als wir angefangen sind, war das ein absolutes rotes Tuch“, berichtet Durstewitz-Knierim. Sie engagieren sich, dass die Tabuzone immer kleiner wird.



Noch steht die Kulisse für das Stück „Venedig im Schnee“, die wird sich aber für eine ganz besondere Inszenierung ändern. Dazu laden (v.l.) Dorete Durstewitz-Knierim (Hospizgruppe), Martin Braun (Bürgerstiftung), Christian Alexander (Freilichtbühne), Birgit Nachbar (Bürgerstiftung) und Diana Lamers (Freilichtbühne) gemeinsam ein.

Foto: Stephanie Sieme

ren, wenn es auch bisweilen kriselt zwischen den beiden. Er versucht ihn auch dazu zu bewegen, als Maler ein letztes Werk zu gestalten. „Eine Korrespondenz zwischen Außen und Innen entsteht, eine Phase des Schwebens und der Zwischenzustände. Nicht nur die Bilder seines Schaffens, auch die seines Unterbewusstseins, seiner Erinnerungen, Träume und Klänge nehmen Gestalt an“, heißt es in der Ankündigung für die einstündige Inszenierung.

Einige Mitglieder der Hospizgruppe haben das Stück gesehen, auch Diana Lamers von der Freilichtbühne. „Das Stück ist großartig und sehr nah dran an der Realität“, berichtet Lamers. Ende vergangenen Jahres entstand die Idee, die Inszenierung für ein Gastspiel nach Billerbeck zu holen. Die Bürgerstiftung hat sich sofort bereit

Tickets

Das Gastspiel von „zwischen//welt“ findet am Sonntag (15. 3.) um 16 Uhr auf der Studiobühne der Freilichtbühne (Weighart 17) statt. Tickets gibt es für zehn Euro online über die Internetseite der Freilichtbühne:

www.freilichtbuehne-billerbeck.de